

## Naturschützer für Windräder in Reusrath

**Für die BUND-Ortsgruppe befürwortet dessen Sprecher, Karl Wilhelm Bergfeld, die Erhöhung der 100-Meter-Grenze. Wer die Energiewende befürwortet, der darf sich nicht über die Ästhetik solcher Windkraftanlagen streiten.**

### *Beitrag von Andreas Lobb*

Auf die kontroversen Rückmeldungen zur Neujahrsansprache sah sich auch die Ortsgruppe Langenfeld des BUND veranlasst auch Stellung zu beziehen. Als Sprecher sprach sich am 24.1.2015 Herr Karl Wilhelm Bergfeld für den Fall der 100 Meter Höhenbegrenzung aus.

Im Zuge der unabdinglichen bedingt erforderlichen Energiewende sei es wichtig Windkraftanlagen zu errichten. Es ließe sich sicher über die Ästhetik solcher Anlagen streiten, auch könnten durch diese Vögel und Fledermäuse erschlagen werden, aber die Populationen seien dadurch nicht gefährdet.

Lesen sie bitte auch den kompletten Artikel des Wochenanzeigers: Link und aus der Rheinischen Post: [Link](#)

### Lesermeinung:

Der BUND hat laut einem Artikel im Wochenanzeiger die Windkraftanlagen (WKA) an der A59 in Berghausen wegen des Artenschutzes abgelehnt. Gegen die gleichen WKA in Reusrath hätte der BUND aber keine Bedenken, obwohl hier ähnliche Vogel- und Fledermausarten wie in Berghausen vorhanden sind und die Windkraftkonzentrationszone Reusrath ebenfalls in einer Wasserschutzzone liegt. Hubschrauber darf es an der Dückeburg laut BUND nicht geben. Das Naherholungsgebiet und die Natur um die Reusrather Konzentrationszone dürfen ihrer Meinung nach jedoch durch die Baumaßnahmen und den Betrieb der WKA wohl zerstört werden.

Auch scheint laut BUND eine Dauerbeschallung der Reusrather Bürger durch WKA in ähnlicher Höhe wie der Kölner Dom in Ordnung zu sein. Wird von ihnen Artenschutz höher bewertet als der Schutz der Reusrather Bevölkerung vor gesundheitsschädlichen Emissionen durch Infraschall?

Zur Wirtschaftlichkeit der geplanten WKA wurden bis heute Zahlen und Fakten weder vom Investor noch von der Stadt Langenfeld veröffentlicht. Pauschale Aussagen, dass die WKA schon wirtschaftlich sein werden, reichen nicht aus! Hier sollten konkrete Berechnungsgrundlagen vorgelegt werden. Seriöse Firmen stellen vor einem Bauantrag von WKA erst einmal einen Versuchsmast auf, messen über die Dauer von einem Jahr die tatsächlichen Windgeschwindigkeiten und verlassen sich nicht auf Windkarten.

Im Internet kann jeder interessierte Bürger nachlesen, dass Windräder im Binnenland in den seltensten Fällen wirtschaftlich betrieben werden. Durch staatliche Subventionen, die über das EEG auf die Strompreise umgelegt werden, verdienen hauptsächlich Betreiber, Grundstückseigner und Gemeinden. Der Bürger und private Stromverbraucher trägt das Risiko und zahlt über das EEG mit dem Strompreis die Zeche. Durch steigende EEG-Umlagen haben sich in den letzten 10 Jahren in Deutschland die Preise je Kilowattstunde Strom verdoppelt.

Ich empfehle den interessierten und kritischen Mitbürgern, hierzu im Internet die ARD Mediathek - Bericht vom [23.09.2014 in Report Mainz oder Mediathek BR vom 08.02.15](#) – zu besuchen. Oder informieren Sie sich bei [www.windwahn.de](#) bzw. [www.vernunfktkraft.de](#).

Ich bin nicht gegen alternative Energien! Diese werden jedoch durch Geschäftemacher und unzureichende Gesetze zum Schutze der Menschen und Natur missbraucht. Erneuerbare Energien können sich nur durchsetzen, wenn sie dem Wohle des Menschen dienen und sich nicht gegen deren Gesundheit richten. Warum bilden sich immer mehr Bürgerinitiativen gegen Windräder? Liegen diese Menschen alle falsch? Der Schutz der Menschen und der Umwelt muss, wie im Grundgesetz geschrieben, von der Politik gelebt und auch eingehalten werden.

# Grundsätzliches Ja zur Windkraft in Reusrath

Stellungnahme des BUND: Grundsätzlich keine Bedenken zu Bürgermeister-Plänen

Das Thema Windenergie hatte Bürgermeister Frank Schneider in seiner Neujahrsrede auf die Agenda gesetzt, und so ist es nicht erstaunlich, dass seitdem die BUND-Ortsgruppe Langenfeld auf dieses Thema angesprochen wurde. Für viele überraschend stellt Vorsitzender Karl Wilhelm Bergfeld nun fest, dass der BUND mehrheitlich nicht dagegen spreche.

**LANGENFELD.** In einer Pressemitteilung stellt Bergfeld fest, dass das Thema „Windkraft in Langenfeld-

Reusrath“ in der BUND-Ortsgruppe durchaus kontrovers diskutiert werde. Die Mehrheitsmeinung und die des Vorstands gehe davon aus, dass die Nutzung der Windenergie neben der Sonnenenergie zwingend erforderlich sei, um den „Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und der Atomenergie zu schaffen“.

Bei Kohle, Öl und Gas wisse man, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß das Klima auf unserer Erde zum Schlechteren verändert. Bei der Atomenergie gebe es hohe technische Risiken, für die sichere Entsorgung des noch Jahrhunderte strahlenden Abfalls sei keine Lösung gefunden – also müsse für nachfolgende Generationen

die Energiewende unbedingt geschafft werden.

Bergfeld ist der Ansicht, dass man über die Ästhetik von Windrädern sicherlich streiten könne, ebenso wie über die Hochspannungs-

---

Windkraftanlagen können in Reusrath wirtschaftlich betrieben werden.

---

leitungen, an die man sich inzwischen gewöhnt habe. Aber: „Wir würden die Ener-

giewende niemals schaffen, wenn alle sagen: ‚Windkraft ja bitte, aber nicht in meiner Nähe‘.“

Bei der Nutzung von Windkraft sei es gerade wichtig, dass sie dezentral über das Land verteilt gewonnen werde. Dass sich Windkraftanlagen auch in Reusrath wirtschaftlich betreiben ließen, sei hinreichend untersucht worden; Voraussetzung sei allerdings, dass die Höhenbegrenzung von 100 Metern aufgehoben wird. „Daher ist das klare Eintreten des Bürgermeisters für eine Aufhebung der Höhenbegrenzung zu begrüßen. Denn ansonsten würde ein wichtiger Teil des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Langenfeld aus-

gebremst“, so Bergfeld. Vereinzelt könne ein Vogel oder eine Fledermaus mit einem Windrad kollidiert, es gebe jedoch keine Anhaltspunkte dafür, dass dadurch die Populationen gefährdet sei.

Abschließend heißt es: „Unter Abwägung aller Vor- und Nachteile spricht sich daher der BUND Langenfeld mehrheitlich grundsätzlich für die Errichtung von Windkraftanlagen in Reusrath aus. Dabei sind einzelne Details sicherlich noch einmal gesondert auf möglichst schonenden Umgang mit der Umwelt zu prüfen. Die BUND-Ortsgruppe Langenfeld wird daher die weiteren Planungen kritisch begleiten.“